

Das 6-zöllige Hinterladungs-Kanonenrohr. Rohrmaterie und Construction wie bei den bereits genannten Kalibern. Der Krupp'sche Rundkeil-Verchluss hat keine Transportirschraube, dagegen eine Lade-Oefnung. Zum Schutze des Keil-Endes ist an der ebenen Fläche des Bodenstückes ein messingener Rahmen aufgeschraubt.

Der Kaliber beträgt 152.397 Millimeter, die Bohrung enthält 24 Parallelzüge. Das Rohr sammt Verchluss wiegt 4000 Kilogramm, die Granate 36.85 Kilogramm. Aus einem ganz gleichen Rohre wurden mit folgenden Ladungen bereits 684 Schüsse abgegeben, und zwar:

607	Schüsse mit	8.19	Kilogramm	} prismatischen Pulvers
68	" "	9	"	
9	" "	6.55	"	
		8.19	"	

bis
grobkörnigen Pulvers

und erhielt man mit der Ladung von 8.19 Kilogramm 487 Meter Anfangsgeschwindigkeit bei einem Maximal-Gasdrucke von 3000 Atmosphären.

Das 12-zöllige Hinterladungs-Kanonenrohr. Dasselbe ist ebenfalls aus Gußstahl erzeugt, nach Krupp'scher Manier mit drei Ringlagen und einem Bodenring aus geschmiedetem Stahl verstärkt und mit dem Rundkeil-Verchluss versehen.

Der Kaliber beträgt 304.79 Millimeter, die Bohrung enthält 36 Parallelzüge. Das Rohr wiegt sammt Verchluss 40.491 Kilogramm (der 12-Zöller in der Krupp'schen Ausstellung nur 36.600 Kilogramm bei größerer Rohrlänge); das Panzergechofs ist 294.8 Kilogramm schwer (das Krupp'sche 296 Kilogramm), die Ladung — prismatisches Pulver — beträgt 51.6 Kilogramm (beim Krupp'schen Rohre 60 Kilogramm), welche eine Anfangsgeschwindigkeit von 426 Meter (460 Meter bei Krupp) gibt.

Das stählerne 4-pfündige Hinterladungsrohr. In der Construction dem bronzenen ähnlich, ist es noch mit einem Schildzapfenring und dem Rundkeil versehen; der Broadwellring ist im Keil, und zwar in einer abhebbaren Platte eingesetzt.

Kaliber: 186.8 Millimeter; Rohrgewicht einschliesslich Verchluss: 360 Kilogramm.

Die Bohrung hat 12 Züge, das Zündloch steht senkrecht zur Rohraxe und ist in einen kupfernen Kern gebohrt, neben welchem ein kleiner eiserner Haken rechtwinkelig in das Rohr eingeschraubt ist, der ein sicheres Abfeuern gestattet.

Das Rohr wurde schon mit 1032 Schüssen beschossen, und zwar wurden abgegeben bei glatter Bohrung:

3	Schufs mit	614.2	Gramm
3	" "	819.0	"
3	" "	1023.7	"
3	" "	1228.5	"

und nachdem es gezogen war, 1020 Schufs mit der Ladung von 614.2 Gramm grobkörnigen Pulvers.

Das Rohr hat bloß eine seitliche Visirlinie; das Visir des Aufsatzes wird mittelst eines Mikrometers bewegt.

Ein feiner Monstrosität halber interessantes Object der russischen Artillerie-Ausstellung war die Transportirprotze für den Localtransport schwerer Geschützrohre (*Fig. 13*).

Ohne uns in eine nähere Würdigung der praktischen Brauchbarkeit dieses riesigen Fuhrwerkes einzulassen, glauben wir doch eine Beschreibung desselben bringen zu sollen. Die Protze besteht aus dem Vorder- und Hintergestelle, deren Verbindung durch ein Kugelgelenk *a* geschieht.

Das Vordergestelle bilden eine stählerne Achse und eine eiserne Sprengwage, welche durch zwei Scher-Arme und durch vier Achsmitnehmer, von welcher letzteren die beiden äußeren von den Achsstängel-Enden ausgehen, mitein-